

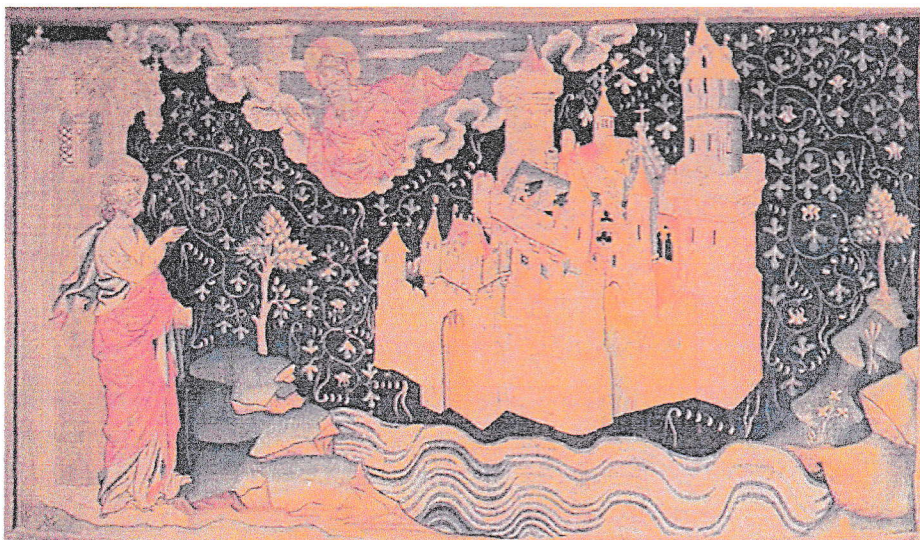
Liebe Freunde!

Als persönliche Vorbemerkung zu meinem Weihnachtsgruß 2023/24 darf ich Euch mitteilen, daß sich mein Gesundheitszustand nach den Jahren, in denen ich unter den Folgen meines 2021 erlittenen Schädel-Hirn-Traumas litt, soweit gebessert hat, daß ich imstand sein werde, meine Weihnachtsgrüße halbwegs rechtzeitig abzusenden.

Wir sind Christen, weil wir, wie von den Propheten des Alten Bundes, insbesondere von Jesaia, vorhergesagt, an die Ankunft einer endzeitlichen Gestalt glauben, den **Messias**. Die Adventszeit sollen wir in stiller Erwartung der endzeitlichen Ankunft Jesu verbringen, um zu Weihnachten nicht nur das historische Ereignis seiner Geburt, sondern im Besonderen seine Parusie und die Vollendung des Reiches Gottes feiern. Parusie ist altgriechisch und bedeutet wörtlich „Gegenwart, Anwesenheit“; in der hellenistischen Philosophie beschreibt das Wort die wirksame Gegenwart von Gottheiten und Herrschern.

Auch die Weihnachtszeit beginnt mit einer eschatologischen Aussage: Der Engel, der den Hirten erscheint, spricht zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu Teil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden, der **Messias** und Herr“...

„Himmlisches Jerusalem“: Wandteppich, um 1380, Chateau Angers



In den Evangelien läßt Jesus von Nazareth die Frage unbeantwortet, ob er der Messias sei. Er spricht lieber vom „Menschensohn“. Dieser Begriff hat im Alten Testament einen besonderen Sinn und meint eine übermenschlich-himmlische Gestalt. Erst im Verhör mit dem Hohepriester wird Jesus seine volle Gottmenschlichkeit bewußt und er antwortet auf die Frage; „Bist du der **Messias**, der Sohn des Hochgelobten?“ mit „Ja, ich bin es...“.

Mit dem Erscheinen des **Messias** Jesus Christus kommt es auch zur Vollendung des Reiches Gottes. Eine großartige Vision findet sich in der Beschreibung des „himmlischen Jerusalem“ (Offb. 21): „Ich sah den neuen Himmel und die neue Erde...Ich sah die Heilige Stadt aus dem Himmel herabschweben, das Zelt Gottes unter den Menschen (s. Abb. oben). Er selbst wird unter ihnen sein und ihre Tränen abwischen...Der Tod wird nicht mehr sein, kein Schmerz, kein Leid und keine Klage...“. Ich bin sehr glücklich, daß ich diese Vision meiner Marianne und meiner Heide auf ihrem Sterbebett noch ins Ohr flüstern konnte. In diesem Sinne wünsche ich Euch Gottes Segen für die restliche Weihnachtszeit und darüber hinaus - so lange es IHM gefällt.

Herzlich grüßt Euch Euer Meinrad.